

Erst lesen,  
dann bauen

»Der Architekt – Geschichte und Gegenwart eines Berufsstandes«  
Gebundenes Buch, Leinen mit Schutzumschlag, 816 Seiten.  
Zwei Bände im Schmuckschuber.



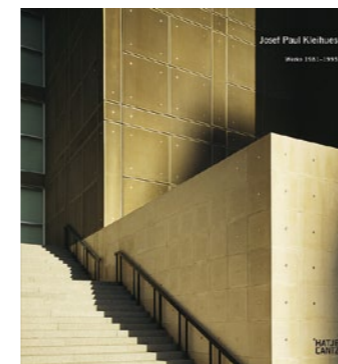
Ein Jahr die Bauwelt für 277 Euro!

- 44 Ausgaben – ein Jahr lang jeden Freitag frei Haus.
- + 4 Ausgaben Stadtbauwelt
- + Kostenfreie Teilnahme an allen Bauverlag Fachforen

Dazu zum Beispiel das Buch »Der Architekt – Geschichte und Gegenwart eines Berufsstandes« von Winfried Nerdinger.  
Weitere attraktive Prämien unter [www.bauwelt.de/abo](http://www.bauwelt.de/abo)

Das Angebot gilt nur in Deutschland.

JETZT ABONNIEREN UNTER: [www.bauwelt.de/abo](http://www.bauwelt.de/abo) Fon +49 30 88410648  
Bauwelt | Schlüterstraße 42 | 10707 Berlin



MONOGRAFIE

### Josef Paul Kleihues | Werke 1981–1995

„Wo und wie aber genau der von Kleihues erfundene ‚poetische Rationalismus‘ nun in seiner Architektur aufscheint, wird vielleicht in den Entwürfen nach 1980 deutlicher werden.“ Diese Hoffnung, geäußert vor fünf Jahren in der Rezension zu Band 1, Werke von 1966–1980 (Bauwelt 14.08), ist nun in Erfüllung gegangen. Torsten Scheer widmet sich in seinem einleitenden Essay ausführlich diesem zentralen Leitbild Kleihues'scher Architektur. Gerade in dem gewählten Zeitraum stehen ihm dazu zahlreiche Entwürfe (12) und gebaute Beispiele (20) zur Verfügung, an denen er – wenn auch nicht an allen – das Poetische und das Rationalistische aufzeigen kann. „Der Widerspruch als ästhetisches Prinzip“ überschreibt Scheer folgerichtig seine Betrachtungen zu „Josef Paul Kleihues als Theoretiker in den 1980er Jahren“. Als signifikantes Anschauungsobjekt dient ihm u.a. das Berliner Büro- und Geschäftshaus Kantendreieck (1984–95) samt seinen zahlreichen Planungsvarianten: mit dem natursteinverkleideten Sockel in der für Berlin traditionellen Traufhöhe, dem konstruktivistischen Turmaufbau und dem „Windsegel“ als Krönung, mit dem Kleihues weithin sichtbar die Grundfläche des Kantendreiecks hochkant wiederholt. Das Rationalistische eben und die Poesie, auch ein Beleg für das Bestreben, die als verloren beklagte Einheit von Ästhetik und Technik zurückzugewinnen.

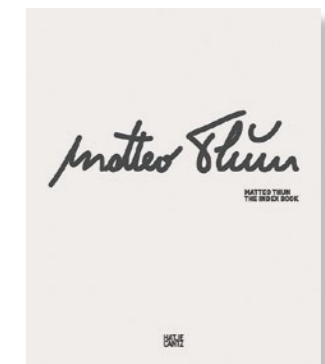
Nicht ganz so schlüssig gelingt dem Autor das am Beispiel der Häuser Sommer und Liebermann, die den wiederhergestellten westlichen Abschluss des Pariser Platzes bilden und das Brandenburger Tor flankieren (1993–98). Der Architekt nennt die Replik selbst historisch, im Gegensatz zu historistisch. Torsten Scheer dazu: „Tradition und Moderne erscheinen so als dialektische Einheit, die nicht harmonisieren will, indem sie Kontinuitäten anstelle von Brüchen konstatiert, sondern im Gegenteil die dialektische Opposition von Gegenwartsbewusstsein und Vergangenheit als strukturelle Bedingungen architektonischer Problemlösung vorführt. Die Gegenwart verweigert sich weder der Tradition noch wird die Gegenwart der Tradition wegen verweigert.“ (Solche Sätze muss man dann schon zweimal lesen.)

Dieses Beispiel aus der Nachwendezeit führt zu einem anderen Leitbegriff in Kleihues' Architektur, der „kritischen Rekonstruktion“ – und damit zurück zu seiner Tätigkeit als Direktor des Bereichs IBA-Neubaugebiete 1984/87. Dazu werden kurze Selbstausagen des Architekten zitiert, auch als Kommentar zu dem aus 70 Einzelblättern zusammengesetzten „Masterplan zur Internationalen Bauausstellung Berlin, zentraler Bereich und Demonstrationsgebiete südliches Tiergartenviertel und südliche Friedrichstadt“. Kritische Rekonstruktion setzt – nach Kleihues – die Analyse der Stadt, also vorhandener Strukturen und Straßenverläufe, als Grundlage des Planungsprozesses voraus – hin zur „Wechselwirkung von städtischem Kontext und autonomer Formfindung“.

Den Schwerpunkt dieser im Wortsinn gewichtigen Werkmonografie bilden chronologisch die Projekte und realisierten Beispiele, städtebauliche Gutachten und Wettbewerbsbeiträge angenehm großzügig und im Layout ansprechend vorgestellt, jeweils kurz kommentiert von TS oder AM (Andrea Mesecke, der Mit-Herausgeberin). Gewünscht hätte man sich vielleicht einen ausführlicheren Text zur IBA, weil deren Einfluss auf das neu gewonnene Verständnis der Berliner Stadtstruktur und auf die Architektur schlechthin gar nicht hoch genug zu bewerten ist. Aber angesichts der umfangreichen Katalogliteratur, die zur IBA vorliegt, ist dieser Wunsch eher nichtig, denn das vorliegende Buch will sich ja dem Architekten JPK widmen und nicht dem Manager oder besser Dompteur, auf den er sich ebenso meisterlich verstand. Josef Paul Kleihues starb 2004. Somit steht der Zeitraum des dritten Bandes bereits fest.

Peter Rumpf

Josef Paul Kleihues | Band 2. Werke 1981–1995 | Herausgegeben von Andrea Mesecke und Thorsten Scheer | 360 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 78 Euro | Hatje Cantz, Ostfildern 2013 | ISBN 978-3-7757-3616-9



MONOGRAFIE

### Matteo Thun | The Index Book

„Vom Löffel zur Stadt“ kann stellvertretend für das Werk von Matteo Thun stehen und beschreibt auch die Essenz dieser Monografie, die 30 Jahre (1982–2012) Schaffensphase des Allround-Genies illuminiert. Als Künstler ausgebildet, fand Thun früh den Weg zu Design und Architektur, wofür das Treffen mit Ettore Sottsass instrumental war. Unter der Führung von Sottsass und mit weiteren italienischen Designer-Architekten gründete Thun in den Achtzigern die Memphis Gruppe, die als Parallel-Bewegung des Designs zur Postmoderne in der Architektur gelten kann. Mag Thun auch durch Memphis zu Weltruhm gelangt sein, so gelingt es ihm in beeindruckender Weise auch darüber hinaus eine Vielzahl von eigenständigen Produkten, Interiors und Architekturen zu schaffen, die weltweit anzutreffen sind. Wesentliche Kriterien seines Designs sind Besonnenheit und Nachhaltigkeit.

Das Blättern im Buch ist eine spannende Reise, die viel Bekanntes, aber auch Überraschungen bietet – und zwar kalkuliert unberechenbar: Die Darstellung der Projekte und Produkte folgen keinem System. 270 Seiten sind ausschließlich mit ganz- bzw. doppelseitigen Fotos, Aquarellen und Materialcollagen belegt – eine inspirierende Reise durch Thuns Design welt, die sich durch sechs Indizes entschlüsseln lässt. Ein Interview mit Hans Ulrich Obrist liefert weitere Hintergründe.

Besonders der Projektindex schafft anhand kurzer Beschreibungen von Thun tiefere Einblicke in die Gedanken des Designers. Dieser Index ist mit kleinen Fotos der entsprechenden Seiten bebildert, sodass nicht ausschließlich vor- und zurückgeblättert werden muss. Am Ende des Buches befinden sich auch die Übersetzungen ins Deutsche und Italienische. Frank F. Drewes

Matteo Thun | The Index Book | 368 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Deutsch/Italienisch/Englisch, 45 Euro | Hatje Cantz, Ostfildern 2013 | ISBN 978-3-7757-3499-8